

Offener Brief an Pothmer wegen Kali-Abstimmung

SARSTEDT. Das umstrittene Abstimmungsverhalten der Grünen im Sarstedter Stadtrat zum Kalibergwerk hat nun auch die Grünen-Bundestagsabgeordnete Brigitte Pothmer beschäftigt. In einem offenen Brief beschwerten sich mehrere Bürger über Pothmers Parteifreunde. Die öffentliche Positionierung der Grünen zum Planfeststellungsverfahren stehe „in krassem Widerspruch zum Auftreten Ihrer Abgeordneten in den entscheidenden Sitzungen“, heißt es in dem Schreiben.

Die Unterzeichner kritisieren, dass die Grünen zwar in ihrer eigenen Stellungnahme dafür eintreten, eine neue Abraumhalde zu vermeiden, aber die grünen Sarstedter Stadtratsmitglieder zugleich gegen einen Antrag der CDU gegen die Halde stimmten.

Die Grünen stimmten außerdem gegen weitere Anträge der CDU, in denen es um weitergehende Auflagen ging, etwa um Schäden durch Bergsenkungen und Verunreinigungen des Grundwassers. Grünen-Fraktionschef Harald Sandner hatte sich auf Anfrage des Sar-

stedter Anzeigers zum Abstimmungsverhalten seiner Fraktion nicht geäußert. Er verwies lediglich auf die Gruppenvereinbarung von SPD und Grünen, in der grundsätzlich einheitliche Abstimmungen beider Fraktionen festgelegt sind. Wie wollen Sie die Forderungen durchsetzen, wenn von Ihnen keinerlei Aktivitäten kommen und die „Ratsvorlage, die Ihre Punkte nicht beinhaltet, widerspruchslos durchgewinkt wurde?“, fragen die Bürger in ihrem Schreiben an die Bundestagsabgeordnete.

Pothmer hat inzwischen auch auf den Offenen Brief geantwortet. Sie sehe als arbeitsmarktpolitische Sprecherin ihrer Fraktion die Ansiedlung mehrerer hundert Arbeitsplätze positiv, so Pothmer: „Dieser Faktor darf aber meiner Ansicht nach nicht als alleiniges und bestimmendes Argument gelten, wenn es mit Blick auf den Umwelt- und Landschaftsschutz fachlich begründete Bedenken gibt“, schreibt Pothmer. Insbesondere eine stärkere Salzbelastung der Innerste sei für sie „ein ausschließendes Kriterium“, so die Bundestagsabgeordnete: „Auch in dieser Hinsicht stehe ich einem zweiten Kaliberg sehr kritisch gegenüber.“

Zum Abstimmungsverhalten im Sarstedter Stadtrat will sich Pothmer aber trotzdem nicht äußern. Sie sei die „falsche Adressatin“, findet Pothmer: „Die Abgeordneten im Rat der Stadt Sarstedt sind selbst demokratisch gewählte Volksvertreterinnen und -vertreter und es steht mir nicht zu, ihre Arbeit gegenüber der Öffentlichkeit zu bewerten oder zu kommentieren.“ skn

